



ETHIK PROJEKT

EINLEITUNG

Hallo, wir sind Schüler*innen der Sophie Scholl Schule aus der Klasse 922 und wir machen gerade ein Schulprojekt in Ethik. Hierfür haben wir aus dem Artikel 2 der UN-Menschenrechtsverordnung zwei Fragen entwickelt. Die Antworten der Lehrer wurden anonym behandelt, da es um ein generelles Meinungsbild geht.

Artikel 2, UN-Charta der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte:

„Jeder Mensch hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa aufgrund rassistischer Zuschreibungen, nach Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.“



WIR HABEN LEHRER-INNEN FOLGENDE FRAGEN GESTELLT

- Frage 1: Menschen mit anderer Hautfarbe sind bei der Jobsuche und generell benachteiligt. Wie ist Ihre Meinung dazu? Begründen Sie diese.
- Frage 2: Wie finden Sie den Rechtsruck, der gerade in unserer Gesellschaft passiert?

ANTWORTEN DER LEHRER-INNEN:

Nr 01:

Zu Frage 1:

- Statistiken zeigen, dass nicht nur die Hautfarbe, sondern auch der Name ein Kriterium sein kann, jemanden einzustellen oder eben nicht. Das ist eine bedenkliche Entwicklung, da es einzig und allein um die Fähigkeiten der Person bei der Einstellung gehen sollte. Gerade in einer Gesellschaft, die von Vielfalt lebt, sollte Vielfalt auch in den unterschiedlichen Berufen abgebildet werden. Menschen nach ihrer Hautfarbe zu klassifizieren ist rassistisch und diskriminierend zugleich und sollte durch eine starke Zivilgesellschaft zur Sprache gebracht werden.

Zu Frage 2:

- Gerade finde ich die Entwicklung problematisch. Am Ende der Weimarer Republik gab es auch ein Erstarren der rechtskonservativen Parteien, die wenig von den demokratischen Strukturen gehalten haben. Sämtliche Probleme und Fehlentwicklungen wurden der Demokratie und vor allem der jüdischen Bevölkerung zugeschrieben, was zu Gewalt und Terror führte. Auch heute ist zu beobachten, dass die Gesellschaft gespalten wird und es immer mehr verbale und körperliche Auseinandersetzungen gibt. Die Demokratie muss sich wehrhaft zeigen und diesen Entwicklungen entschieden. Die Geschichte sollte ein mahnendes Beispiel sein dafür, dass ein frühes Eingreifen notwendig ist, bevor die demokratische Gesellschaft auseinanderbricht.

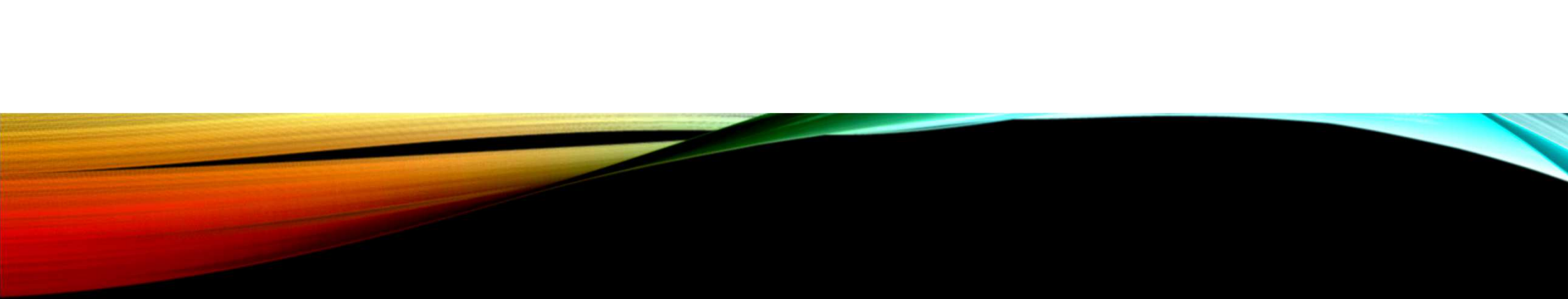
Nr. 02

Zu Frage 1:

- Ich glaube nicht, dass das so stimmt (generell). In unserem Beruf beispielsweise spielt die Hautfarbe keine Rolle und in den meisten Berufen im sozialen Bereich in meinen Augen auch nicht. Sicherlich gibt es Branchen, in denen diskriminiert wird - neben Diskriminierung aufgrund der Hautfarbe gibt es z.B. auch oft Benachteiligung aufgrund des Geschlechts. In meinen Augen können unabhängige Einstellungstests (z.B. online) zunächst dabei helfen, die geeignetsten Bewerber*innen herauszufiltern. Die Polizei und viele Branchen machen das inzwischen so.

Zu Frage 2:

- Ich finde es bedenklich, dass im Rahmen von Demonstrationen inzwischen sogar dazu aufgerufen wird, gemeinsam mit Rechten zu demonstrieren. Ich kann die Menschen nicht verstehen, die sich dafür hergeben (in Bezug auf die Demonstrationen der Querdenker). Ich hoffe, dass jede/r die Zivilcourage besitzt, Rechtsextremismus aus Schärfe zu verurteilen. Ich denke, hier müssen wir viel mehr ins Gespräch kommen, denn viele, die sich z.B. der AFD anschließen, wollen nur ihre generelle Unzufriedenheit ausdrücken oder finden kein anderes Forum, ihre Angst vor etwas Neuem zu äußern.



Nr. 03:

Zu Frage 1:

- Das finde ich nicht schön. Alle Menschen sollten gleich behandelt werden. Auch an unserer Schule sind verschiedene Hautfarben vertreten. Mein Eindruck ist, dass es bei uns keine Benachteiligungen gibt. Wenn alle Schüler im späteren Leben nach diesen Grundsätzen leben dann können wir darauf hoffen, dass das Problem in der Zukunft beseitigt wird.

Zu Frage 2:

- Den finde ich erschreckend, kann ihn allerdings in meinem Umfeld nicht erkennen und bin deshalb so wie ihr wahrscheinlich auch auf die Medienberichterstattung angewiesen.

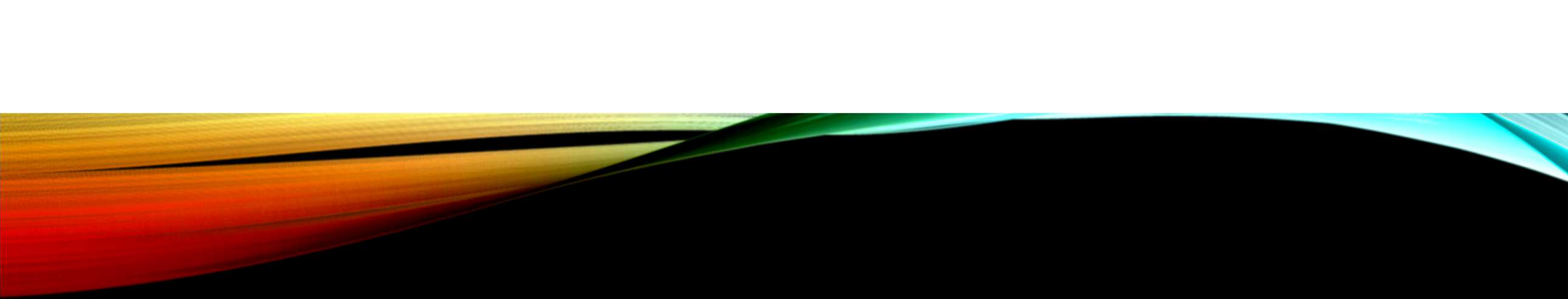
Nr. 04:

Zu Frage 1:

- Da ich persönlich nicht in der Position bin, Fachpersonal einzustellen, kann ich nicht aus eigenen Erfahrungen schöpfen und somit berichten, wie ich verfare. Auch habe ich wenig Einblick in andere Betriebe und ihre Einstellungspolitik. Deshalb ist mein Eindruck höchstens subjektiv und nicht verlässlich. Auffallend jedoch ist, dass in unserem Metier, also an deutschen Schulen, das Lehrpersonal überwiegend, aber natürlich nicht nur, eine ähnliche Hautfarbe hat.

Zu Frage 2:

- Ich empfinde den Rechtsdruck, der neuerdings erheblich sichtbarer und salonfähiger in unserer Gesellschaft geworden ist, als überaus bedenklich. Dies kommt mit der Erstarkung der AfD, Pegida und anderen Demonstrationen zum Ausdruck und findet als massenpsychologisches Phänomen bei einigen unzufriedenen Bürger*innen Anklang. Es helfen hierbei hoffentlich die Bildung von jungen Menschen zu demokratiefähigen und unbedingt kritisch denkenden Individuen und ein progressiver Sozialstaat, welcher massive Ungleichheiten mindert und somit frustrierten Menschen hilft, die in Rassismus und Diskriminierung ihre Minderwertigkeitsgefühle umwandeln. Ich sehe aber auch Lichtblicke in unserer Gesellschaft: „Fridays for Future“ hat sich zu einer einflussreichen Bewegung entwickelt und Gegendemonstrationen erfahren oft mehr Zulauf, als rechtsgerichtete Demonstrationen. Außerdem hilfreich sind hierzulande zur Zeit führende Politiker*innen, die sich nicht von ihren Emotionen, sondern vom ihrem Verstand leiten lassen.



Nr. 05:

Zu Frage 1:

- Dass Menschen mit anderer Hautfarbe in unserer Gesellschaft noch immer benachteiligt werden, ist kein Geheimnis. Ich persönlich finde das unerträglich. Da meine Frau aus Südkorea stammt, kenne ich diese Problematik nur zu gut. Nicht nur aus Erzählungen, sondern auch aus Situationen, die ich als Zeuge miterlebt habe. Das ist mit Sicherheit auch ein Grund dafür, weshalb ich auf Diskriminierungen so allergisch reagiere.

Zu Frage 2:

- Ich finde den Rechtsruck sehr beunruhigend. Auch habe ich den Eindruck, dass der Umgangston auf politischer Ebene rauer geworden ist. Das finde ich sehr problematisch. Wer sich über Menschen beklagt, die andere diskriminieren, dabei aber die gleichen Worte der Ablehnung in den Mund nimmt, hat etwas nicht verstanden! Ich bin davon überzeugt, dass wir die Situation nur durch einen vernünftigen Dialog ändern können. Anfeindungen sind dagegen kontraproduktiv!

Nr. 06

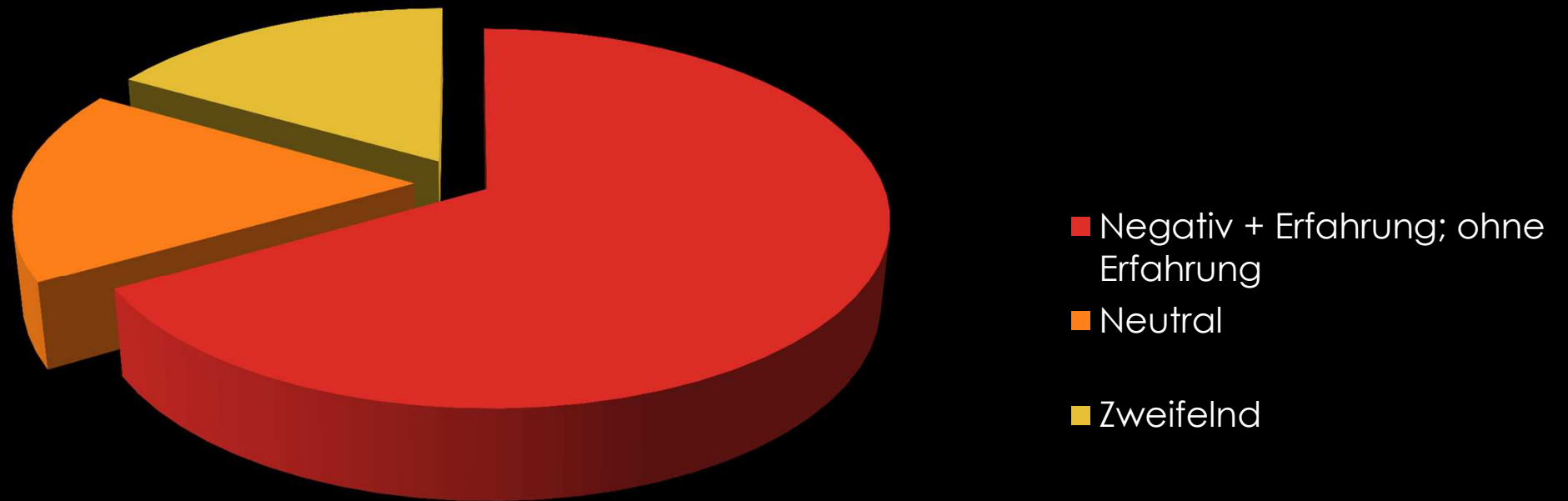
Zu Frage 1:

- Mir liegen darüber keine Daten & Fakten vor und ich habe auch selbst damit keine persönliche Erfahrung. Ich würde dem auch nicht so pauschal zustimmen – ich denke, das kommt besonders auf das Land, den Ort und die Situation an. Sicherlich gibt es aber Länder, Städte und Situationen, bei denen eine Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe keine Ausnahme ist.

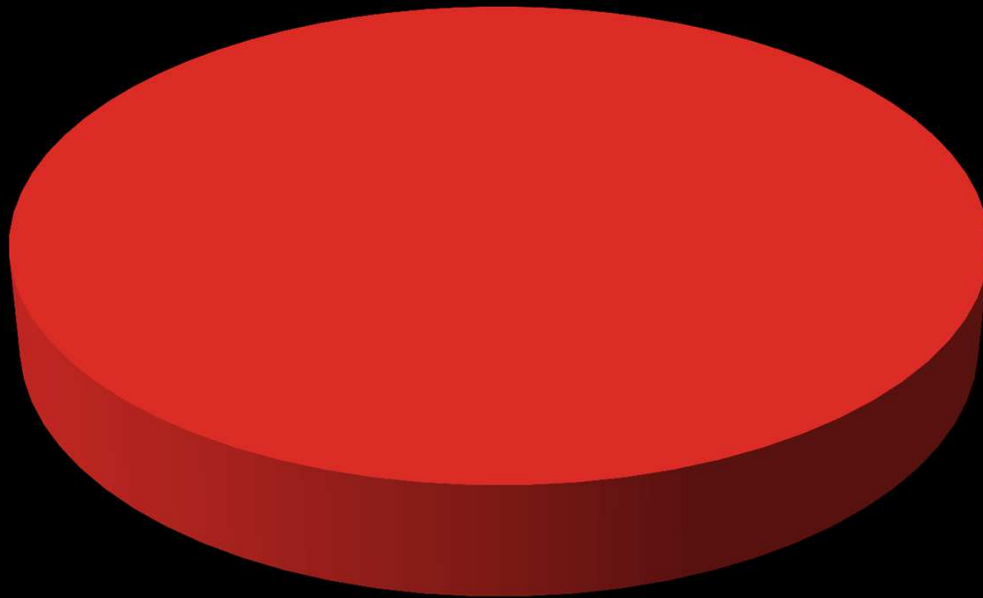
Zu Frage 2:

- Ich verfolge die politische Lage in unserem Land aufmerksam, stütze mich aber auch hier auf verlässliche Daten, z.B. Wahlumfragen. Danach ist zu verzeichnen, dass die z.Zt. regierenden Parteien etwas an Unterstützung verloren und andere Parteien dafür an Wählergunst gewonnen haben. Dies gilt aber gleichermaßen für Parteien von beiden Flügeln. Sollten sich die Daten so verändern, dass eine Partei des extrem rechten Flügels deutlich in den Umfragewerten zulegt, würde mich das mit großer Sorge füllen.

FRAGE 01



FRAGE 2



■ Negativ + Erfahrung ;ohne Erfahrung



ZUSAMMENFASSUNG

Zusammenfassend kann man sagen, dass jede*r interviewte Lehrer*in gegen Rassismus ist. Leider gibt es noch Menschen, die das anders sehen. Wir wünschen uns eine Welt ohne Rassismus und Diskriminierung.



Danke schön für Ihre Aufmerksamkeit